



Presseinformation

**Pressesprecherin
Fina Geschonneck**

Tel.: 030 202491-11

Fax: 030 202491-50

E-Mail:

fina.geschonneck@ikkev.de

Berlin, 22. November 2013

IKK e.V.: Wichtiger Kompromiss bei Finanzierung von Gesundheit und Pflege

Die Innungskrankenkassen sehen in der Entscheidung der Koalitionäre zur Abschaffung der Zusatzbeiträge einen ersten notwendigen Reformschritt. „Durch die Wiederherstellung der Beitragssatzautonomie haben die Krankenkassen wieder mehr Spielraum für Innovationen in der Versorgung. Dies ist im gemeinsamen Interesse von Arbeitgebern und Versicherten“, sagt Hans Peter Wollseifer, Vorstandsvorsitzender des IKK e.V.

Hans-Jürgen Müller, Vorstandsvorsitzender des IKK e.V. begrüßt grundsätzlich zwar den Wegfall der Kopfpauschale. Äußerst kritisch bleibt für ihn aber, dass zukünftige finanzielle Belastungen allein die Arbeitnehmer zu Schultern haben. „Ich hätte mir mehr Finanzierungsgerechtigkeit gewünscht“, betont Hans-Jürgen Müller.

Die Vorstandsvorsitzenden: „Ein wichtiger erster Einigungsschritt wurde vollzogen. Die große Koalition hätte die Chance, eine gesellschaftliche Diskussion über eine Verbreiterung der Finanzierungsbasis der GKV zu führen. Ziel muss es sein, vom alleinigen Lohnbezug abzurücken.“

Wollseifer untermauert: „Bei der Finanzierung der Sozialsysteme dürfen lohnintensive Betriebe nicht benachteiligt werden.“

Über den IKK e.V.:

Der IKK e.V. ist die Interessenvertretung der Innungskrankenkassen auf Bundesebene. Der Verein wurde 2008 gegründet mit dem Ziel, die Interessen der Innungskrankenkassen und deren Versicherten und Arbeitgebern gegenüber allen wesentlichen Beteiligten des Gesundheitswesens zu vertreten. Dem IKK e.V. gehören die IKK Brandenburg und Berlin, die IKK classic, die IKK gesund plus, die IKK Nord sowie die IKK Südwest mit insgesamt mehr als fünf Millionen Versicherten an.

- Diese Pressemitteilung finden Sie auch im Internet unter www.ikkev.de -